

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 136.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 21. Juli 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bezirksschul-Versammlung.

Am **Mittwoch den 8. August** ist in G m ü n d im seitherigen Konferenzlokal (im Seminar) die erste Bezirks-schul-Versammlung. (vgl. Reg. Blatt 1865 Nro. 41 S. 468.)

Nach einer Darstellung des Volksschulwesens im Bezirke kommt zur Berathung:

- 1) der physikalische Unterricht in der Volksschule,
- 2) die Züchtigung in der Schule,
- 3) die Sonntagschule,
- 4) das Erziehliche beim Volksschul-Unterricht,
- 5) ein Referat über die Astronomie,
- 6) verbunden ist mit dieser Versammlung eine Ausstellung von Schularbeiten.

Die Versammlung beginnt mit einem Amte in der Franziskaner-Kirche um 9 Uhr.

Die geistlichen Lokalschulvorstände werden ersucht, den Lehrern alsogleich und den weltlichen Mitgliedern der Orts-schulbehörden rechtzeitig den Versammlungsort bekannt zu geben.

Wäschenbeuren, den 18. Juli 1866.

K. Schul-Inspektorat.
Sch a u p p.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

1. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Gmünd. Oberamtsbezirk Gmünd.	20 Juni 1866.	Aug. Weitmann in Gmünd. J. Georg Debler in Gmünd. Robert Bader z. Lamm in Gmünd. Julius Pfisterer z. Hahnen in Gmünd. B. Beeler in Lautern.	Johann Weitmann, Silberwaarenfabrikant. Johann Georg Debler, Specereihändler. Robert Bader, Brauereibesitzer. Julius Pfisterer, Bierbrauereibesitzer. Leonhard Beeler, Bierbrauer zum Adler.	
		Josef Traa in Seinzell. Frd. Dölker z. Köhle in Heubach. Bärenwirth Waibel in Gmünd. Kirsch zum Adler in Mögglingen. Jos. Holz in Gmünd.	Joseph Traa, Delmüller. Friedrich Dölker, Bierbrauer. Michael Waibel, Bierbrauer. Abolph Kirsch, Bierbrauer. Joseph Holz, Bierbrauer zum rothen Ochsen.	
		Anton Pauler in Gmünd. Joseph Barth, Weber in Jggingen. Max Waldenmaier in Gmünd.	Anton Pauler, Bierbrauer z. Ritter. Joseph Barth, Weber und Krämer. Maximilian Waldenmaier, Bierbrauer zum Kreuz.	
	28. Juni 1866.	Carl Ritz z. d. 3 Königen in Gmünd.	Carl Ritz, Bierbrauer.	
	19. Juli 1866.	F. Hirschmann in Gmünd. Köhlswirth Beeler in Mögglingen.	Friedrich Hirschmann, Conditorei und Specereihändler von Gmünd. Augustin Beeler, Bierbrauer in Mögglingen.	F. Hirschmann ist wegen Geisteskrankheit entmündigt und steht unter Vormundschaft des Andreas Nagel, Birstenmachers in Gmünd.

Zur Beurkundung:
Oberamtsrichter Römer.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Han- delsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Gmünd. Oberamtsbezirk Gmünd.	28. Februar 1866.	Gmünder Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Gmünd.	Nachtrag zu der früheren Bekanntmachung. Der Vorstand der Gesellschaft wird durch den aus 5 Mitgliedern bestehenden Verwal- tungsrath gebildet, in welchem sich derzeit be- finden: Eduard B i c h l e r, Hospitalverwalter (Vor- sitzender). Franz K a y f e l, Apotheker. Adolf G e y e r, Gasfabrik-Verwalter. Carl H a h n, ref. Stadtpfleger, sämmtlich von Gmünd, und Ludwig August R i e d i n g e r, Fabrikbesitzer in Augsburg.	
	20 Juni 1866.	D o m. F o r s t e r in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Silberwaarenfabrik seit 1. Februar 1863. Theilhaber: Eduard F o r s t e r j u n., Alexander F o r s t e r und Wilhelm B i n d e r, Kaufleute in Gmünd.	
	20. Juni 1866.	E. M a y h ö f e r in Gmünd.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Bijouteriefabrik und Handlung seit 1854. Gesellschafter: a) Joseph H i r s c h a u e r, Kaufmann und b) Julius F o r i, Kaufmann in Gmünd. Letzterer starb am 19. März 1866 und traten an seine Stelle seine Kinder und Erben: Marie, Julius, Anton, Lucie und Hermann F o r i, unter Pflegschaft des Hospitalverwalters Eduard B i c h l e r in Gmünd.	Nebenbezeichnete Gesellschaft löste sich durch den Tod des Gesellschafters Jul. F o r i auf und trat in Liquidation. Liquidatoren: Jos. Hirschauer und Georg Fr. Sörgel, Kaufleute in Gmünd
	19. Juli 1866.			Nach beendigter Liquidation ist die Vollmacht der Liqui- datoren erloschen.
	28. Juni 1866.	E. M a y h ö f e r in Gmünd.	Obige Firma und das damit verbundene Fabrik- und Handlungsgeschäft ging durch Vertrag mit den Erben des Gesellschafters Julius F o r i auf den seitherigen Associe Joseph H i r s c h a u e r über, welcher am 2. April 1866 mit Carl G ü h r e r, Kaufmann aus Lettnang, nun in Gmünd, eine offene Handelsgesellschaft unter der bis- herigen Firma errichtete.	
Zur Beurkundung: Oberamtsrichter R ö m e r.				

G m ü n d.

Bekanntmachung aus dem Handelsregister für Gesellschaftsfirmen Bd. I. Nr. 16.

Max Albrecht in Wien ist nunmehr zum Procuristen auch der Hauptniederlassung der
Firma „Joseph Walter in Gmünd“ bestellt.

Den 28. Juni
17. Juli 1866.

K. Oberamtsgericht. R ö m e r.

S c h ö r n b a c h.

Oberamts Schorndorf.

Bau-Afford.

Zufolge heutigen Beschlusses sollen die
Arbeiten verschiedener Bauveränderungen
und Reparaturen an der hiesigen Kirche
im Abstreich veraffordirt werden, und
zwar:

Die Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Ueberschlagsbetrag von —	: 449 fl. 24 kr.
Die Gypser- und Anstrich- Arbeiten —	: 103 „ 36 „
Die Schlosser-Arbeiten —	: 26 „ — „
Die Glaser-Arbeiten —	: 42 „ 28 „
Die Flaschner-Arbeiten —	: 30 „ — „
	—: 651 fl. 28 kr.

Die Verhandlung findet

Dienstag den 24. Juli,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause statt, zu welcher
affordslustige tüchtige Meister, Unbekannte
mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 13. Juli 1866.

Der Stiftungsrath.

G m ü n d.

Anlehens-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde wünscht ein Anlehen von —: 5000 fl. in einem oder mehreren Rosten — gegen 1/4 jährige Aufkündigung und à 4 1/2 % verzinlich — aufzunehmen.

Anträgen sieht entgegen

Den 14. Juli 1866.

Stadtspflege.
D o m m a s.

U n t e r - K i r n e t
bei Lorch.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Nachsommerwaide von der Ernte bis Weihnacht, welche etwa 200 Stück ernährt, kommt am



Montag den 23. Juli,

Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten zur Verpachtung, wozu die Liebhaber einladet

Den 16. Juli 1866.

Bürgermeister Müller.

H u s s e n h o f e n
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Montag d. 23. Juli Nachmittags 4 Uhr wird die hiesige Schafwaide vom 10. August d. J. an bis 10. August 1867, in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet; Herbst- und Winterwaide kann mit in den Pacht gegeben werden.



Den 16. Juli 1866.

Anwaltsamt.
F u n k.

H e r l i k o f e n.
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide für den Sommer vom 4. April bis 10. August 1867 der hiesigen Gemeinde, welche mit etwa 200 Stück beschlagen werden kann, sowie die Nachsommerwaide vom 10. August bis Martini dieses Jahres verpachtet und sind Liebhaber auf



Dienstag den 24. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf das hiesige Rathszimmer eingeladen.

Den 15. Juli 1866.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß A b e l e.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Neger,
Schneidermeister.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des 4 1/2 monatlichen Krankenlagers, für die zahlreiche Begleitung, sowie für den erhebend schönen Gesang des verehrlichen Niederfranzes und Sängerknubs am Grabe unseres leider allzufrüh dahingeshiedenen Sohnes und Bruders Achilles sagt im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister den innigsten Dank

Leopold Weber.

G m ü n d.

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten unseres geliebten Bruders Johann Dümmler sagen wir für die vielseitige Theilnahme während seiner Krankheit, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhestätte unsern herzlichsten

Dank.

Die Hinterbliebenen.

Anzeige und Empfehlung.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, zeige ich meinen werthen Kunden und Freunden an, daß durch die Entmündigung meines Mannes die Fortführung meines Geschäftes keinerlei Störung erleidet.

Ich empfehle daher mein

Conditorei- & Spezerei-Geschäft

in allen einschlägigen Artikeln und bitte umso mehr um gest. Fortsetzung des mir seither geschenkten Zutrauens und Wohlwollens.

Was Auswahl und Preise betrifft, so werde ich stets das Mögliche leisten und Jedermann, wie bisher, zu befriedigen bestrebt sein.

Frau F. Hirschmann.

Cabinetmeister-Gesuch.

Für eine größere Fabrik in Pforzheim wird ein mit dem Bijouteriefach vollkommen vertrauter Mann als Cabinetmeister gesucht. Offerte wolle man bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

L o r c h.

4 Eimer guten

Obstmost

hat aus Auftrag zu verkaufen.

Kaisermeister Schopp.

B a r g a u

Sonntag den 22. Juli gut besetzte

Tanz-Musik

nebst Huttanz und gutes Lagerbier, wozu einladet

Barth z. Lamm.

W e h g a u.

Gegen Sicherheit sind 75 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei

Stegmaier.

Diener - Gesuch.

Eine junger, lediger Bursche, kath, mit gutem Zeugniß, der auch in dem Garten-geschäft etwas erfahren, guten Willen zum Verschicken (Auslaufen) zeigt u. s. w. kann bei einer Herrschaft im Nassau'schen, gegen gute Kost und Belohnung, sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

S t r a ß d o r f.

Die Nachsommerwaide auf hiesiger Markung, welche circa 500 Stück Schafe ernährt, wird am

Dienstag den 24. d. M.
Nachmittags 4 Uhr
in der Kronenwirthschaft dahier verpachtet.
Den 18. Juli 1866.

Wiedmaier.

Einen alt-deutschen Ofen hat billig zu verkaufen

Tuchmacher Gämmerle.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin, geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Francatur gegen-seitig.)

* In Folge der Einstellung des Eisenbahnbetriebs auf der Main-Neckarbahn ist für den Postverkehr nach dem Rhein zc. nur noch die badische Bahn bis Heidelberg und Mannheim benüßbar; von Heidelberg an ist der Verkehr nach Darm-

stadt, Frankfurt zc. eingestellt. Hiemit ist auch für den Augenblick, d. h. bis zum Einlauf weiterer Nachrichten über die Aufstellung unserer Truppen, der Verkehr mit der württembergischen Feldpost abgebrochen.

Telegramm.

Stuttgart, 20. Juli, 11 Uhr 25 Minuten Vormittags.

Vortreffliche Stimmung der württembergischen Division, die seit dem Ausmarsche gestern Donnerstag zum ersten mal bei Amorbach und Wallbörn vereinigt war. Oberst Wagner und Rittmeister Ellrichshausen hier mit Meldungen eingetroffen! Vereinigung des 7. mit dem 8. Armeekorps Thatsache.

Manheim, 19. Juli. Die regelmäßige Belagerung von Mainz hat begonnen. Schiffe passiren nicht mehr, und der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. (Allg. Ztg.)

Wien, 19. Juli. Friedensverhandlungen dauern ununterbrochen fort. Die preussischen Vorposten stehen in Gänserndorf. (Allg. Z.)

Frankfurt, 18. Juli. Es wurden 24 Zeitungsredakteure, sowie die Senatoren v. Vernus und Spels verhaftet, um dieselben nach Ehrenbreitstein abzuführen. (N. Z.)

∴ **Stuttgart, 19. Juli.** Also auch die Württemberger haben mit ihren Feinden die ersten Schüsse gewechselt, Kugeln im Vorpostengefecht, die in der Regel nur wenig zu sagen haben, weil sie von wenig Leuten in der Regel auf große Entfernungen, ja vielfach bloß um zu allarmiren versendet werden. Allein in gewisser Beziehung habe ich über die Schüsse, auch wenn sie nur blind waren, doch eine geheime Freude; sie zeigen dem verbündeten und nicht verbündeten Auslande, daß die Schwaben ebenso ernstlichen Antheil an dem Kriege nehmen als irgend einer ihrer Bundesgenossen. Ich erwähne dies, weil man bereits gegen die Württemberger, die bis jetzt noch keine Patrone verbraucht hatten, stille Vorwürfe erheben wollte. Ueber die Marschrichtung des 7. und 8. Armeekorps, die sich jetzt wahrscheinlich vollständig vereinigt haben, wenigstens haben sich schon gestern die Vorposten der beiden Armeekorps berührt, vermag ich keine Andeutungen zu geben. Das württembergische Hauptquartier befand sich nach der letzten Nachricht in Amorbach. Die ganze Aufstellung des vereinigten Armeekorps ist eine solche, daß dasselbe jeden Augenblick in die Main-Ebene, in der Richtung nach Darmstadt und Frankfurt hervorbrechen kann. Es ist Thatsache, daß die Bundesarmee den Preußen numerisch überlegen ist. Alles was am Main geschehen kann, ist die Deckung der Südstaaten. Die Entscheidung liegt wie immer an der Donau. Ob die Oesterreicher aus dem fast tollkühnen Vorgehen der Preußen den erforderlichen Nutzen zu ziehen vermögen, muß uns die nächste Zukunft lehren. Ein österreichischer Sieg, zuerst aber im Cabinet, und dann erst im Feld, wäre angenehm zu hören. — Man nennt sich wahrhaft ungeheuerliche Summen, welche als Contribution dem Freistaate Frankfurt von den Preußen auferlegt werden, man spricht von 8—20 Millionen Thaler.

Die wichtigste Nachricht, die sich heute verbreitete, ist wohl die, daß Se. Maj. der König den festen Entschluß ausgesprochen haben, das Land unter keinen Umständen zu verlassen. Selbst im schlimmsten Falle haben wir dann einen Mittelpunkt, und selbst die Feinde werden ein von seinem Fürsten nicht verlassenes Land noch schonend behandeln.

Ellwangen, 18. Juli. Vorgestern besichtigte eine Militärkommission die disponiblen Räumlichkeiten des Schlosses zum Zwecke der Errichtung eines Lazarethes. Die Ernte hat begonnen und liefert einen reichen Ertrag.

Mottenburg, 17. Juli. Wie wir vernehmen, hat der Stiftungsrath dahier gestern einmützig beschlossen, dem K. Kriegsministerium die im hiesigen Spitale entbehrlichen Räumlichkeiten mit etwa 20 Betten für verwundete Soldaten zur Verfügung zu stellen und die Kosten der Verpflegung zu übernehmen. In gleicher Sitzung hat derselbe jedem von hier im Felde stehenden Soldaten 5 fl. Gratual zuerkannt. Die Sammlung für die Verwundeten hat an Geld, Leibweiszzeug, Leinwand u. einen schönen Erfolg gehabt. (D. W.)

Einem Privatbrief d. d. **Rißingen** 17. Juli entnehmen wir folgendes: „Wiewohl unsere Stadt nicht so stark

gelitten hat als anfangs in Zeitungen gemeldet worden, sind doch mehrere einzelne Häuser, namentlich jenseits der Saale, sehr stark mitgenommen, so der Bayerische Hof, das Hotel Frieß, Holzmann, Cafe Schmitt, das Schweizerhaus und die Apotheke, wo durch eine verirrte Kugel ein Gehülfe getödtet wurde. Hier liegt, trotz der Beschaffung vieler Verwundeten (Bayern nach München, Preußen nach Kassel), noch alles voll von Blessirten. Sicher ist es, daß weit mehr Preußen als Bayern gefallen sind; viele ihrer Todten sollen erstere in die Saale geworfen haben. (?) Es ist eine Untersuchung des Flußbetts angeordnet, um es von etwa zurückgebliebenen Leichnamen zu reinigen. Man fürchtet den Ausbruch von Krankheiten, und was von den ohnehin wenigen Curgästen noch übrig ist, sucht möglichst schnell weiter zu kommen, und zwar, da die nächsten Eisenbahnen zerstört sind, mit Pferdebegelegenheit, die aber schwer zu haben ist, und für welche zum Theil fabelhafte Preise geboten werden. Ueber die Tapferkeit der Bayern sprechen sich die Preußen mit aller Anerkennung aus. Die feindlichen Minderungen scheinen zumeist durch Polen und Lippe-Deimolder verübt worden zu sein.“ (Allg. Z.)

Der Würzburger Zeitung entnehmen wir folgende Einzelheiten: Gemünden, 16. Juli. Seit heute früh sind wir endlich von den Preußen befreit, aber auch von allen Lebensmitteln, Bier u. s. w. Drei Tage lang dauerte die Einquartierung, immer erschienen wieder neue Truppen. Es mögen unter den Generalen Beyer und Manteuffel 80,000 Mann passirt haben. Sie benahmen sich meist sehr freundlich und artig. Als man sie am dritten Tage versicherte, daß nun gar nichts mehr aufzutreiben sei, erwiderten sie: es wäre gewiß aller Ehre Werth, wenn sie im feindlichen Lande nichts anderes forderten, als Nahrungsmittel für ihre Leute und gaben der Gemeinde Unterstützung zur Beitreibung von Lebensmitteln aus andern Ortshäusern. Die Noth ist hier so groß geworden, daß die Preußen selbst versicherten, sie würden, wenn sie etwa reterieren müßten, Gmünden keinesfalls mehr berühren; ferner sagten sie uns, ihre Marschroute habe nach Würzburg gelautet, da hätten sie auf einmal Befehl erhalten, nichts mehr gegen Bayern zu unternehmen und nur dann mit denselben sich in einen Kampf einzulassen, wenn er bayerischerseits begonnen würde, sie hätten nun direct auf Frankfurt vorzugehen — von dort könnten wir erfahren, wer deutscher Kaiser würde.

Berlin, 12. Juli. Das Berliner Febl. schreibt: Die Beute, welche Preußen bisher der österreichischen und hannoverschen Armee gegenüber gemacht, beträgt: an Gefangenen 50,000, Pferden 6000, Geschützen 220, brauchbaren Gewehren 40,000, Seitengewehren (hannoverschen) 20,000. Von den Geschützen sind 200 neu und gezogen; die Gewehre, solchen Feinden gegenüber, die keine Zündnadelgewehre besitzen, ausgezeichnet, die Pferde vorzüglich. Die zahlreiche, ebenfalls erbeutete Munition ist hiebei ganz außer Anschlag geblieben. — An Terrain hat Preußen im Laufe von drei Wochen okkupirt: Holstein 155, Hannover 698, Kurhessen 174 (das jetzt ebenfalls okkupirte Oberhessen (Darmstadt) und die besetzten Theile von Nassau sind mit eingerechnet), Sachsen 271, Böhmen (1/3) 314, zusammen 1612 Quadratmeilen, ein Flächenraum, so groß, als die Königreiche Bayern und Sachsen. Die Gesamtbevölkerung der okkupirten Landestheile beträgt 7,100,000 Seelen.

Wien, 18. Juli. In militärischen Kreisen glaubt man behaupten zu dürfen, daß am Montag eine Schlacht auf dem linken Donau-Ufer geschlagen werden wird. Daß man überhaupt zu schlagen gedenkt, geht mit Gewißheit aus der Thatsache hervor, die man mir verbürgt, daß eben jetzt Befehl gegeben ist bei Bruck an der Leitha mit aller Beschleunigung Baracken zur Aufnahme von 10,000 Verwundeten zu errichten.

Den letzten telegraphischen Berichten aus **Valentia** (Westküste Irlands) von gestern Nachmittag 4 Uhr zufolge war die Spleißung des linken Uferstücks mit dem Mittelstücke des atlantischen Kabels glücklich vollendet und hatte der Great Eastern sich mit seiner kostbaren Fracht auf die Reise begeben, um sie in die Tiefe des Oceans zu versenken. Das Wetter günstig, die See spiegelglatt, das Barometer steigend, die Signale vollkommen.